

Pässefahrt Triathlon Club Baden vom 26. Juli 2009

Wir trafen uns um 09:00 in der Badi in Pfäffikon SZ um die angekündigten 110 km über den Klausen via Sattel zurück an den Zürichsee unter die Räder zu nehmen. Wie bei unseren Veranstaltungen üblich, waren einige Verwandte und Bekannte mit von der Partie. Einer aus unseren Reihen hatte die Veloschuhe vergessen (wir wollen an dieser Stelle keine Namen nennen, aber er war es, der auch schon auf eine Pässetour mit seiner Zeitfahrmaschine gekommen ist. Er leidet wohl gerne.) und musste wohl oder übel in seinen Turnschuhen (auf Klickpedalen) losfahren. Wir fuhren dann endlich mit einem 18ner Feld los. Zu Beginn leichtes Einrollen in Richtung Linthal, hinten locker, an der Spitze nicht so locker, da Gegenwind. Roberto liess es sich nicht nehmen, immer gute 100 Meter vor dem ‚Peloton‘ zu fahren, im Wind, ganz alleine (die Gründe kennt nur er), was sich dann im Aufstieg zum Klausen rächte.



Die Idee war ab Linthal in zwei Gruppen zu fahren, die Schnelleren in der einen und die noch Schnelleren in der anderen. Schon bald war aber jeder mehr oder weniger mit sich selbst beschäftigt, galt es doch auf 22 km rund 1300 Höhemeter zu überwinden. Wie bei jeder Pässefahrt des Triathlon Clubs musste auch am Klausen wieder

einer feststellen, dass es Unterschiede zwischen Renn- und Triathlonvelos gibt und diese sich vor allem am Berg bemerkbar machen. Der mit den Turnschuhen war übrigens noch immer mit von der Partie und dies ganz vorne! Hut ab.



Nachdem wir uns auf der Passhöhe für die gemeinsame Abfahrt formiert hatten, stürzte sich unsere Gruppe die Strasse Richtung Altdorf hinunter. Die vielen Motorräder und Autos machten uns weniger zu schaffen als die Tatsache, dass doch plötzlich Dirk in entgegengesetzter Richtung den Pass hoch pedalte. Triathleten gelten nicht umsonst als Einzelsportler.

Einige unter uns sind wohl die Steigung am Klausen auf dem grossen Blatt vorne rechts gefahren. Bei denen machten sich bereits erste Muskelkrämpfe bemerkbar. Schlecht eingeteilt? Übertrainiert? Wir wissen es nicht.

Bekanntlich ist der Radweg entlang der Axenstrasse stellenweise nicht der breiteste im Land. Da wir aber als Gruppe auftauchten, galt die Vorfahrt des Stärkeren. Alle uns entgegenkommenden Radfahrer machten uns Platz. Eindrücklich.

Anfangs Tour hörte ich noch einige, das Wort Ibergeregg im Munde verdrehen. Bei der Abzweigung in Schwyz verdrehten aber alle nur noch die Augen, als sie den Wegweiser vor sich sahen. Alle wählten die einfachere Variante Sattel mit Velo. Man munkelt, die Variante Sattel mit Zug hätte es ebenfalls gegeben.

Über den Sattel, Rotenturm und Biberbrugg gings dann in einer tollen Abfahrt zurück nach Pfäffikon. Aus den zu Beginn optimistischen 110 km wurden deren 155 km. Shame on the Organisatorinnen. Dementsprechend dauerte die Runde auch ein wenig länger. Aber was solls. Hat uns allen Spass gemacht.

Es war ein wundervoller Sonnentag und hätte nicht besser werden können. Schliesslich ist Radfahren etwas vom Schönsten, oder? Zum Schluss genossen wir in der Badi Pfäffikon ein kühles Bad im See und ein feines Pick-Nic.

